

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa
Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa
Band: - (1906-1907)

Rubrik: Die Grabungsarbeiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tat beholfen, wofür ihnen hier lebhafter Dank ausgesprochen sei.

II. Die Grabungsarbeiten.

1. Am Nebgäßchen in Windisch, auf dem Rande des Plateaus über dem Neußufer, auf dem Lande, das Herr Lehrer Wyß für den Bau eines Wohnhauses erwarb.

2. Ein Stück der Wasserleitung in der Richtung nach dem Fahrrein-Windisch.

3. Ein Stück Wasserleitung bei der alten Kloster-scheune-Königsfelden.

4. Der Kalkbrennofen an der Klosterzelg-Windisch (nahe beim Bahnhof Brugg).

5. Eine Cisterne im Klosterpark (Garten A für Frauen).

6. Große Grabung an einem turmartigen Mauerwerk in der Böschung nördlich von Königsfelden (schon 1899 angeschnitten).

6. Fortsetzung der Ausbeutung des Schutthügels-Windisch.

7. Grabung auf der Breite-Windisch, auf dem Bauland für die Arztwohnung.

8. Grabung am Lagertor; hiebei war uns Herr Prof. Dr. Dragendorff, Vorsteher des kaiserlichen archäologischen Instituts und der römisch-germanischen Kommission des deutschen Reiches, in freundlicher Weise während zwei Wochen ununterbrochen behilflich. Es sei ihm dafür auch hier wärmstens gedankt, sowie für die vielfache Belehrung, die unsere Vorstandsmitglieder von ihm erhielten.

Über einen Teil dieser Forschungsarbeiten haben die Mitglieder bereits gedruckte Berichte erhalten; über den andern Teil wird das im Laufe des Jahres 1907 noch geschehen.

Die Pläne erstellte, soweit es ihm möglich war, Herr Major Fels. Andere ließen wir durch die Herren Wehrli in Aarau und Ingenieur Constantin in Zürich erstellen.

Wie die Rechnung ausweist (vgl. den Auszug weiter unten), erhielten wir in den Jahren 1905 und 1906 vom Bund, vom Kanton und von der Gemeinde Brugg für die Grabungen außerordentliche Beiträge, und es mußte auch unserer Kasse eine außerordentliche Beisteuer entnommen werden; gemäß Vereinbarung mit der Windonissa-Kommission und der Erhaltungsgesellschaft. Es geschah das, weil ein großes Areal, das nun von der Anstalt Königsfelden überbaut wird, durchforscht werden mußte, bevor man mit den Bauten begann.

Den höchst interessanten und nach der Abdeckung noch ziemlich gut erhaltenen Kalkbrenn-Ofen besuchten am 12. Juli 1906 eine größere Anzahl Herren vom schweizerischen Verbands der Kalk- und Cementfabrikanten. Nachdem sie auch das Amphitheater, den Schutthügel, das Lagertor und die Sammlung besichtigt hatten, sprachen sie den Wunsch aus, unsere Gesellschaft möge den Ofen überbauen und durch Mauern schützen lassen, damit er sich erhalte; sie wollten den Betrag dafür aufbringen. Leider ließ sich das nicht durchführen infolge verschiedener Umstände. Dagegen verfaßte Herr Bandi vom Gewerbemuseum in Aarau eine genaue Aufnahme des Objektes — noch kurz vor seinem tragischen Tode — im Auftrage des Herrn Fabrikanten Zurlinden in Aarau, der unserer Gesellschaft vier Kopien davon schenkte und im Namen des genannten Verbandes uns ermächtigte, in dessen Kosten an Hand der Bandi'schen Pläne und der vorhandenen Baureste ein großes Gipsmodell erstellen zu lassen. Herr Wehrli vom Aarauer Museum hat diese Arbeit über-

nommen und wird sie demnächst vollenden. Herr Major Fels ließ ein Stück des Mauerwerkes (aus Ziegel- und Backsteinen) von der charakteristischen Ahrenform samt der anstoßenden Rieslage ausheben und, in Rahmen gefaßt, in unserer Sammlung aufstellen. — Herrn Baumeister Rohr in Hausen, dem Eigentümer des antiquarisch wertvollen Objektes, danken wir für sein Entgegenkommen auch hier freundlich. Er bewilligte längeres Offenbleiben der Stelle und die Wegnahme eines Mauerstückes.

Ebenso ist die Gesellschaft dem h. Regierungsrate zu Dank verpflichtet, weil er auf unser Gesuch die Konservierung des 1905 entdeckten Lagertores bewilligte. Diese Arbeit, geleitet durch Herrn Major Fels, geht nun ihrer Vollendung entgegen.

III. Die Vindonissa-Sammlung.

Seit den Tagen der Ausstellung (Juni 1906) liegt nun die Sammlung der Fundgegenstände in der Klosterkirche von Königsfelden und bleibt mit Genehmigung der hohen Direktion des Innern einstweilen noch dort. Herr Schneeberger arbeitete an der Fortsetzung des Sammlungskataloges rüstig weiter. Wir bedauerten es deshalb sehr, als er im Oktober nach Bern übersiedelte und aus unserem Vorstande scheiden mußte. Indem wir ihm namens der Gesellschaft seine großen Verdienste um sie gebührend verdankten, wünschten wir, er möge uns auch fernerhin nach Kräften beholfen sein. Hr. Dir. Frölich leistete wie früher, auch dieses Jahr wieder vielfache Konservator-Arbeit und arbeitete auch am Katalog weiter. Seit April 1907 widmet sich Hr. Dr. Gfänger, der die Arbeit i. Zt. begonnen hat, wieder diesem Werke, das noch viel Zeit und Mühe verursachen wird. Denn es liegt noch viel unpräpariertes und nicht katalogisiertes Material im